

Zugänge für Grundbildung: Brücken bauen zu Milieu und Lebenswelt

Impulsvortrag auf der AlphaDekade-Konferenz
„Zugänge schaffen“

24./25.4.2018

Hamburg

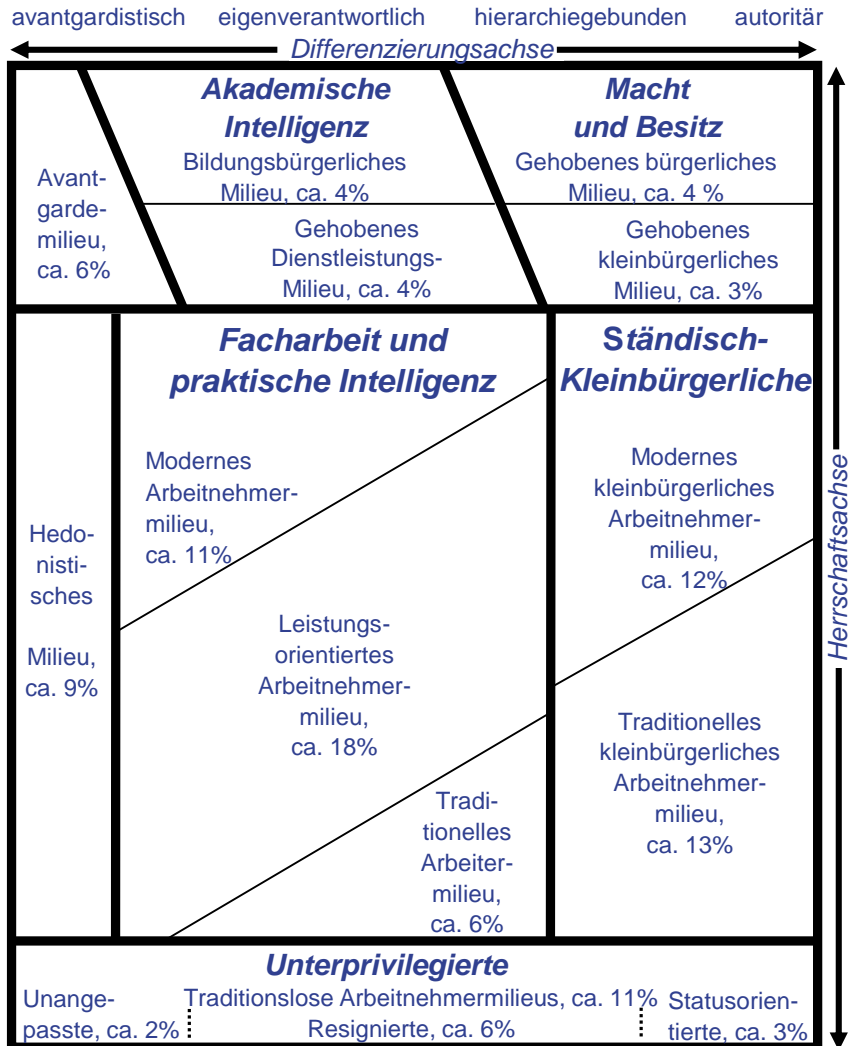
Zugänge für Grundbildung: Brücken bauen zu Milieu und Lebenswelt

1. Schriftsprache und Milieu
2. Grundbildung und „integrierte Realität“
3. „Alphabetisierung ist Bildungsarbeit unter erschweren Bedingungen“ – aber für wen?
4. Formate neu denken
5. Perspektiven

1. Schriftsprache und Milieu

1. Schriftsprache und Milieu

- Schriftsprache ist nicht isoliert zu sehen, sondern in seiner Eingebundenheit in Alltagszusammenhänge und das soziale Milieu
- Wo/wie wird Schriftsprache bedeutsam?
- Pape (2018): Umgang mit Schriftsprache und Kursteilnahme folgen sozialen Logiken
- Unterscheidung von vier Formen von Literalität

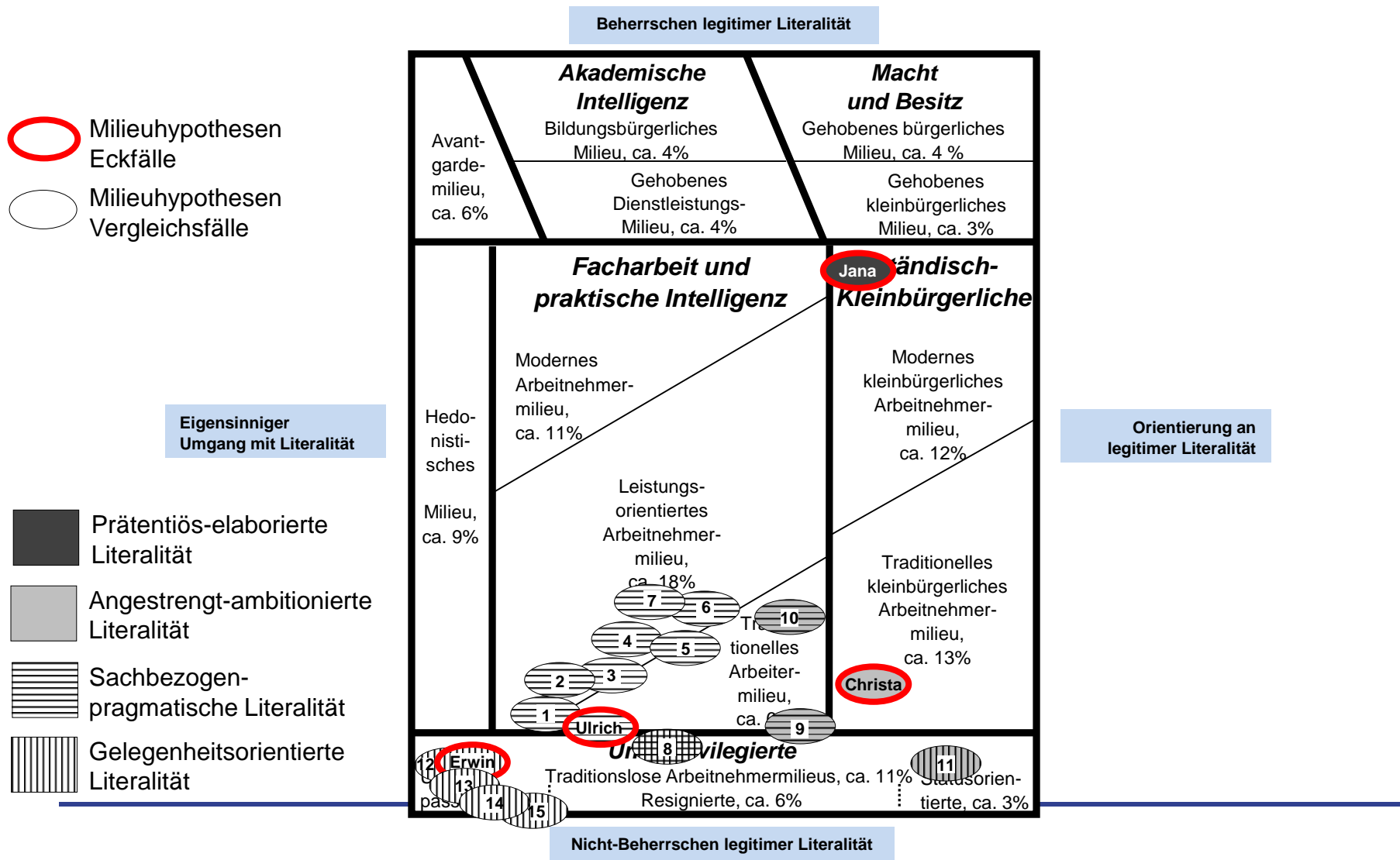


Literalität als milieuspezifische Praxis

- Soziale Milieus als Gruppen von Menschen mit ähnlicher Lebensführung (Vester u.a. 2001)
- Grundet auf Ähnlichkeit des Habitus (Bourdieu 1987)
- Soziale Milieus sind Orte von Lesesozialisation
- Soziale Milieus sind Orte des alltäglichen Praktizierens von Lesen und Schreiben u.v.m.
- „Literalität als soziale Praxis“ (Street 1984, Zeuner/Pabst 2011)

Pape (2018): Literalität als milieuspezifische Praxis

Teilnehmende an Alphabetisierungskursen im Raum der sozialen Milieus



1. Schriftsprache und Milieu

- Schriftsprache ist nicht isoliert zu sehen, sondern in seiner Eingebundenheit in Alltagszusammenhänge und das soziale Milieu
- Wo/wie wird Schriftsprache bedeutsam?
- Pape (2018): Umgang mit Schriftsprache und Kursteilnahme folgen sozialen Logiken
- Unterscheidung von vier Formen von Literalität
- Kursteilnahme oft aus „Habitus-Milieudiskrepanzen“
- Kampf um „legitime Schriftsprache“ (Grotlüschen 2011) – Bedeutung von Einrichtungen und Kursleitenden
- Das didaktische Verhältnis von „Sachlogik“ des Lerngegenstandes und „Psychologik“ der Lernenden muss um die Ebene der „Soziologik“ der Adressat_innen ergänzt werden

	Soziale Funktion von (Weiter-) Bildung	Subjektive Sinnsetzung zu (Weiter-) Bildung	Form der Literalität und Strategien des Umgangs mit Schriftsprach-schwierigkeiten nach Pape 2018	Bildungspraxis und Zugang zu Weiterbildung/ Grundbildung
Gehobene Milieus	Soziale und kulturelle Hegemonie	Selbstverwirklichung	präventiv-elaboriert („legitime Literalität“): <i>Distinktionsstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Intrinsisch, • Selbstsicher • Aktiv suchend
Respektable Milieus	Nützlichkeit und Anerkennung	Mehr Autonomie und Status	sachbezogen-pragmatisch bzw. angestrengt-ambitioniert: <i>Offenheits- und Gestaltungs- bzw. Geheimhaltungsstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ambivalenz: Zumutung oder Chance • Teilnahme über soziale Netze
Unterprivilegierte Milieus	Vermeiden von Ausgrenzung	Notwendigkeit und Mithalten	gelegenheits-orientiert („nicht-legitime Literalität“): <i>Anlehns-, Täuschungs- und Selbstbehauptungsstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung als Bürde • Unsicherheit • Selbstausschluss („Auswärtsspiel“) • Aufsuchende Bildungsarbeit / -beratung

2. Grundbildung und „integrierte Realität“

2. Grundbildung und „integrierte Realität“

- Erweitertes Verständnis von Grundbildung: neben Schriftsprache auch politische, kulturelle, finanzielle, gesundheitliche u.a. Bereiche
- Bezogen auf Zugänge: Lern- und Bildungsprozesse entzünden sich an Handlungsproblematiken im Kontext „alltäglicher Lebensführung“ – diese können im familialen, beruflichen, lokalen, politischen, kulturellen medialen u.a. Bereichen sein
- Bildungsbedürfnisse hängen besonders bei „Bildungsbenachteiligten“ mit existenziellen Lebensumständen zusammen (Schulenberg)
- Bildungstheoretisch: „integrierte Realität“ (Faulstich)
- Lerntheoretisch: Subjektorientierung, „expansives Lernen“ (Holzkamp), situiertes Lernen (Lave)

3. „Alphabetisierung ist Bildungsarbeit unter erschwerten Bedingungen“ – aber für wen?

3. „Alphabetisierung ist Bildungsarbeit unter erschweren Bedingungen“ – aber für wen?

- „Doppelte Distanz“: „Bildungsbenachteiligte“ haben Distanz zu (Weiter-)Bildungseinrichtungen – aber auch umgekehrt! (Bremer u.a. 2015)
- „Heimspiel“ oder „Auswärtsspiel“ (Wittpoth)
- Bourdieu: „Kulturelle Passung“ – Diskrepanz „primärer“ und „sekundärer Habitus“ (vgl. Helsper/Kramer 2011)
- Weiterbildungsabstinenzforschung: Nicht-Teilnahme heißt nicht Desinteresse, sondern kann subjektiv Sinn machen, Vermeidung von institutioneller Weiterbildung als „Zumutung“ (Bolder/Hendrich, Holzer)
- Gilt auch für „offensichtliches Defizit“ wie Schriftsprachschwierigkeiten – Frage nach Handlungsrelevanz
- „Alphabetisierung ist Bildungsarbeit unter erschweren Bedingungen“ – aber für wen?

3. „Alphabetisierung ist Bildungsarbeit unter erschweren Bedingungen“ – aber für wen?

- „Aufsuchende Bildungsarbeit“: „Komm-Strukturen“ durch „Geh-Strukturen“ ergänzen (Bremer u.a. 2015)
- Milieu- und Sozialraumnähe herstellen: Einbinden von Schlüsselpersonen und lebensweltlich verankerten Institutionen (Wagner 2011, Riekmann u.a. 2016)
- Pädagogische Reflexivität: Hinterfragen der Perspektive auf die Adressat_innen (Lehrende, Einrichtungen)
- Beratung in die Prozesse einbinden (situativ, biographieorientiert)

	Soziale Funktion von (Weiter-) Bildung	Subjektive Sinnsetzung zu (Weiter-) Bildung	Form der Literalität und Strategien des Umgangs mit Schriftsprach-schwierigkeiten nach Pape 2018	Bildungspraxis und Zugang zu Weiterbildung/ Grundbildung
Gehobene Milieus	Soziale und kulturelle Hegemonie	Selbstverwirklichung	präventiv-elaboriert („legitime Literalität“): <i>Distinktionsstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Intrinsisch, • Selbstsicher • Aktiv suchend
Respektable Milieus	Nützlichkeit und Anerkennung	Mehr Autonomie und Status	sachbezogen-pragmatisch bzw. angestrengt-ambitioniert: <i>Offenheits- und Gestaltungs- bzw. Geheimhaltungsstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ambivalenz: Zumutung oder Chance • Teilnahme über soziale Netze
Unterprivilegierte Milieus	Vermeiden von Ausgrenzung	Notwendigkeit und Mithalten	gelegenheits-orientiert („nicht-legitime Literalität“): <i>Anlehns-, Täuschungs- und Selbstbehauptungsstrategien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung als Bürde • Unsicherheit • Selbstausschluss („Auswärtsspiel“) • Aufsuchende Bildungsarbeit / -beratung

4. Formate neu denken

4. Formate neu denken

- Formate jenseits von klassischen Seminaren und Kursen
- Betrifft: Lernorte (Stichwort: „Sozialraumorientierung“ – vgl. Mania 2014), Lernformen, pädagogische Settings
- Handlungs- und Situationsbezogenheit anstreben - Verhältnis Aktion/Reflexion
- „Lern- und Bildungsbedürfnisse/-interessen da aufgreifen, wo sie entstehen“ („community education“ – Zeuner 2012)

5. perspektiven

5. Perspektiven

- Ebene der Lehrenden: Literalitätskonzepte, Qualifizierung - „Habituussensibilität“ (Sander 2014), „Milieureflexivität“ (Bremer 2009)
- Disziplinäres Selbstverständnis
- Interdisziplinarität
- Strukturelle Voraussetzungen: Wie kann man die Weiterbildungslandschaft in die Lage versetzen, sich in diese Richtung zu entwickeln (Fördersystematiken, Organisationslogiken, ...)

- Bourdieu, P. (1987): Sozialer Sinn. Frankfurt: Suhrkamp
- Bremer, H./Kleemann-Göhring, M./ Wagner, F. (2015): Weiterbildung und Weiterbildungsberatung für „Bildungsferne“. Ergebnisse, Erfahrungen und theoretische Einordnungen aus der wissenschaftlichen Begleitung von Praxisprojekten in NRW. Bielefeld: wbv.
- Faulstich, P. (1991): Integration allgemeiner und politischer Bildung. In: Hessische Blätter für Volksbildung, 3/1991, S. 193-198
- Grotlüschen, A. (2011): Bourdieus Konzept ‚legitimer Sprache‘ als Grundlage eines Lerngegenstands ‚legitimer Literalität‘. In: von Felden, H. u.a. (Hg.): Erwachsenenbildung und Lernen. Baltmannsweiler: Schneider, S. 61-69.
- Mania, E. (2014). Lernen im Quartier: Sozialraum in der Erwachsenenbildung: Ein Blick in die Praxis und Wissenschaft. *Erwachsenenbildung. Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis*, 60(3), 14-17.
- Pape, N. (2018): Literalität als milieuspezifische Praxis. Münster: Waxmann
- Riekmann, W./ Buddeberg, K./ Grotlüschen, A. (Hg) (2016): Das mitwissende Umfeld von Erwachsenen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen. Münster: Waxmann
- Sander, T. (Hg.) (2014): Habitussensibilität. Springer: VS.
- Street, B. (1984): Literacy in theory and practice: Cambridge: University Press
- Vester, M. u.a. (2001): Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel. Frankfurt: Suhrkamp.
- Zeuner, C./ Pabst, A. (2011): „Lesen und Schreiben eröffnen eine neue Welt“. Bielefeld: wbv